

# **Gedanken zur Feier von Gabys Leben**

**von Karl Tomm, Calgary/Canada  
am 5. Oktober 2003**

Ich war schockiert und zutiefst betroffen und traurig über Gabys Unfall und Tod. Ihr Weggang kam viel zu früh und erscheint so ungerecht. Trotz ihres Alters war sie noch so jung geblieben, lebendig und energievoll und hatte noch so viel zu geben. Alle von uns haben viel verloren durch ihren Tod, aber keiner so viel wie Gerd. Mein Herz reicht rüber zu Dir, Gerd, in dem Versuch, Dir Trost zu spenden angesichts der tiefen Leere, die Du jetzt zu erdulden haben musst. Ich weiß aus eigener Erfahrung wie tief berührend der Verlust der Verbindung und der Nähe zu einem Lebenspartner sein kann. Trotzdem möchte ich betonen, dass Gaby uns nicht ganz verlassen hat. Sie hat sehr viel von sich in uns zurückgelassen. In der Tat wird sie in vielen von uns weiterleben in ihrer ureigenen Art und ihrer Energie. Um davon Zeugnis abzulegen, möchte ich ein paar Worte dazu sagen, wie Gaby mein eigenes Leben bereichert hat und – so bin ich überzeugt – auch in Zukunft bereichern wird.

Ich hatte das wundervolle Privileg mit Gaby und Gerd über viele, viele Jahre nicht nur eine professionelle, kollegiale Beziehung zu haben, sondern auch eine sehr persönliche Freundschaft, die stärker und stärker wurde mit den Jahren. Gaby liebte die Familientherapie und das gleiche mache ich. Sie war mit Leidenschaft in diesem Feld und das gleiche bin ich. Ihre Begeisterung für neue Ideen und Ansätze der Familientherapie war in hohem Maße stimulierend und ansteckend. Wann immer wir zusammen waren, fühlte es sich wie ein „High“ an, mit einander zu reden und zu reden über neue und alte Entwicklungen im Feld. Was für mich so speziell war mit Gaby, war das Ausmaß ihrer Ehrlichkeit und Integrität, wenn sie über diese Entwicklungen sprach. Ihre Einsichten waren durchdringend und ihr Verständnis war tief. Ich konnte mich immer darauf verlassen, dass sie absolut gradlinig und offen war im Ausdruck ihrer Sichtweisen und sie machte dies mit großer Intensität und Authentizität. Ich fand das sehr energetisierend und belebend, insbesondere weil sie das gleiche auch von mir zu erwarten schien. In der Tat hatten ihre Erwartungen den Effekt, mich zu stimulieren, so dass ich mehr geben konnte, wenn ich mit ihr zusammen war.

Ein Aspekt, den ich an Gaby wirklich liebte, war, dass sie nie zu schüchtern war, mir Feedback über meine Arbeit und meine Präsentationen anzubieten. Ich fand ihre Kommentare so hilfreich, dass ich immer darauf gespannt war, mit dem, was ich zu sagen hatte, zum Ende zu kommen, um sie dann um ihre klugen Rückmeldungen zu bitten. Das wurde für mich fast zu einem Ritual bei jedem Besuch hier. Ich hatte das Gefühl, dass ich ihren Kommentaren trauen konnte, weil sie so gut in ihren scharfen Beobachtungen und in ihrer Fokussierung auf die wirklich wichtigen Kernfragen gegründet waren. Die Scharfsinnigkeit und die Klarheit ihres Geistes waren wie ein besonderes Geschenk und es ist das, was ich am meisten vermissen werde. Ich fand ihre Einschätzung der Beiträge anderer Kollegen im Feld der Familientherapie extrem einsichtsvoll und weiterführend. Oft hat sie mir geholfen, die Arbeit der anderen Kollegen besser zu verstehen.

Auf der persönlichen Ebene hatte ich das starke Bedürfnis, Gaby als Menschen kennen zu lernen und zu sehen und von ihr gesehen zu werden. Ich habe mich bei ihr ungewöhnlich wohl gefühlt, meine persönlichsten Erlebnisse mitzuteilen und habe das wieder und wieder gemacht. Ich habe mich von ihr zutiefst verstanden und angenommen gefühlt in einer geradezu heilsamen Weise.

Eine besonders bewegende Zeit für mich war Gabys und Gerds Besuch bei mir in Kanada, als ich sie mit meinem kleinen Flugzeug in den USA abholen konnte, um dann mit ihnen zu meiner Berghütte am Lake Invermere in den Rocky Mountains zu fliegen. Gabys Vergnügen und Aufregung über das Fliegen waren damals offensichtlich und spürbar.

Ich freue mich zu sagen, dass Gaby nun ein gut etablierter Teil in mir ist und dass ich das andauernde Privileg haben werde, mit ihr als einem „internalisierten Anderen“ in mir verbunden zu sein.

Danke Dir, Gaby, für Deine vielen Geschenke  
für meine persönliche und professionelle Entwicklung.

Und danke Dir, Gerd, für diese Möglichkeit, Gabys Leben und Wirken zu ehren.

Mit Liebe für Euch beide,

Karl